

# Zwischen Tradition und Moderne

Der Künstler **GLENN BROWN** verbindet mit der Ausstellung

„The Real Thing“ das Sprengel Museum mit dem **Landesmuseum**

**HANNOVER.** „Mein Gehirn wurde von anderen Künstlern geformt, sie leben alle in mir. Und ich bin untrennbar mit der Kunstgeschichte verbunden. Alles gehört zusammen“, erklärte Glenn Brown in einem Interview. Das Zitieren anderer ist kennzeichnend für das Werk des britischen Künstlers. Dabei verwandelt er das übernommene Bild, indem er Farbe, Position und Größe verändert. Festgelegt auf Epochen hat er sich dabei nie, die Themen von Rembrandt van Rijn eignet er sich mit der gleichen Selbstverständlichkeit an wie die eines Salvador Dali oder Georg Baselitz.

Zugegeben, das wurde nicht immer freundlich aufgenommen. Als Glenn Brown im Jahr 2020 für den renommierten Turner Prize nominiert und sein raumeinnehmendes Gemälde „Loves of Shepherds“ in der Londoner Tate Britain gezeigt wurde, merkten Kritiker an, dass es nahezu identisch sei mit einer Science-Fiction-Illustration des Künstlers Tony Roberst aus dem Jahr 1973. In einem anderen Fall musste man sich außergerichtlich wegen Plagiatsvorwürfen einigen. Solcherlei Aufregungen sind in Hannover nicht zu erwarten. Eher freudige Aufregung. Denn hier ergibt sich tatsächlich eine Premiere: Erstmals zeigen das **Landesmuseum Hannover** und das Sprengel Museum eine gemeinsame Ausstellung. Für

„The Real Thing“ durfte Glenn Brown sich aus den Sammlungen beider Häuser gleichermaßen bedienen und stellt nun jene ausgewählten Werke seinen eigenen gegenüber. Das ergibt einen vergnüglichen Spielraum für Neuinterpretationen, die auch beim Besuch der Ausstellung zu neuen Betrachtungsweisen einladen.

Genau das ist vom Künstler gewollt: „Ob es nun mein Gemälde ist oder das einer anderen Person – ich möchte das Publikum ermuntern, ein wenig länger hinzuschauen“, sagt Brown. Bei seiner eigenen Technik fällt dabei die altmeisterliche Manier auf, die dünnen, wirbelnden Pinselstriche, die eine fast fotografische Oberfläche erzeugen. Der Effekt ist kraftvoll und schafft eine künstlerische Sprache, die Zeit und Bildkonventionen überschreitet.

## ZWEI HÄUSER, EINE AUSSTELLUNG

Was passiert, wenn ein Künstler frei über die Bestände zweier Museen verfügen kann und diese mit eigenen Werken kombiniert, bezeichnen die beiden beteiligten

Ausstellungshäuser als Experiment. Dieses darf als absolut glücklich gelten. Das Ergebnis ist zugleich eine Zeitreise. Gemeinsam bilden das **Landesmuseum Hannover** und das Sprengel Museum Hannover das Kunstschaffen seit

dem Mittelalter ab: Während sich die Sammlung des **Landesmuseums** auf die Alten und Neuen Meister bis in die 1920er-Jahre konzentriert, reicht das Spektrum des Sprengel Museums von der Klassischen Moderne bis in die Gegenwart.

Die „KunstWelten“ des **Landesmuseums** bieten mit einer Sammlung, die vom Mittelalter bis ins frühe 20. Jahrhundert reicht reichlich Anhaltspunkte, um in Dialog zu treten. Neben Arbeiten von Gustave Courbet, Arnold Böcklin und Ferdinand Hodler gehören zu Glenn Browns Bezugspunkten auch Werke bekannter Landschaftsmalerinnen und -maler, Bilder von Anthonis van Dyk, Paula Modersohn-Becker und Gabriele Münter. Glenn Brown verbindet nicht nur seine eigenen Werke mit der Sammlung, sondern arbeitet starke Zusammenhänge heraus. Die Ausstellung ergänzen Leihgaben moderner und zeitgenössischer Kunst aus dem Sprengel Museum, unter anderem von Pablo Picasso.

Den Begriff des Zeitgenössischen darf man dabei gerne auch mal, von der spielerischen Leichtigkeit mancher Bilder inspiriert, hinterfragen.

„Jedes Kunstwerk war zu seiner Zeit aktuell“, betont auch Katja Lembke, Direktorin des Landesmuseums: „Glenn Brown hat mit seiner Auswahl und der Hängung die Grenzen zwischen Alt und

Neu aufgehoben.“

Im Sprengel Museum besteht „The Real Thing“ mit einer Einzelausstellung mit Werken Glenn Browns sowie mit thematischen Interventionen in den Räumen der ständigen Sammlung aus zwei Teilen. In der aktuellen Sammlungspräsentation „Elementarteile“ mischen sie sich etwa zwischen Werke von Franz Marc, Franz Gertsch und Gerhard Richter, den Glenn Brown als großen Einfluss benennt. **R/HR**

Die Ausstellung „The Real Thing“ ist bis zum 18. Juni zu sehen. Der dazugehörige Katalog erscheint bei Holzwarth Publications (35 Euro).

Das **Landesmuseum Hannover, Willy-Brandt-Allee 5, ist geöffnet von Dienstag bis Sonntag, jeweils von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt in die Sonderausstellung kostet 10, ermäßigt 8 Euro, das Familienticket 20 Euro.**

Das **Sprengel Museum, Kurt-Schwitters-Platz, ist am Dienstag von 10 bis 20 Uhr sowie von Mittwoch bis Sonntag, jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 7, ermäßigt 4 Euro. Mit Hannover-Aktivpass sowie für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre gibt es freien Eintritt. Zudem ist an jedem Freitag der Eintritt frei für alle.**

Nähere Informationen und Sonderöffnungszeiten stehen online: [sprengel-museum.de](http://sprengel-museum.de) [landesmuseum-hannover.de](http://landesmuseum-hannover.de)